

Ich muß abbrechen, meine lieben Schwestern, und wiederhole nur noch: Alles für Jesus, alles mit Ihm, alles vor Ihm! Beten Sie für Ihre treu ergebene Clara v.a.K.Jesus.

21. Dezember 1860

Meine lieben Schwestern.

Erwägen wir heute noch ein Mittel zur Erlangung der inneren Geistessammlung: ein Mittel, ohne welches wir uns umsonst bemühen würden, diesen Geist, den beständigen treuen Wandel in Gottes Gegenwart zu erringen. Ein Mittel, welches alles andere in sich schließt und durch welches allein wir zu diesem höchsten Gut gelangen können. Ich meine die Reinheit des Herzens und die rechte Richtung der Liebe in demselben.

Die Braut im Hohen Lied erzählt uns freudig, daß der Geliebte die Liebe in ihr geordnet habe. Da war sie wahrhaft Braut, da ging all ihr Denken und Sinnen nur nach dem Bräutigam, da galt Ihm allein ihre ganze Liebe, da war sie auf das innigste mit Ihm vereint. Unser Herr und Heiland ist so barmherzig, daß Er auch unser Bräutigam sein will, ja, Er hat uns dazu berufen, Braut zu werden; Er ist bereit, die Liebe in uns zu ordnen, damit wir diesen Namen in Wahrheit verdienen, wenn wir nur wollen.

Die Freiheit unseres Willens läßt Er uns, zwingen will Er uns nicht, aber mit großer Langmut wirbt Er um uns und unsere Liebe. Können wir Ihm widerstehen? Wollen wir uns nicht finden lassen? Wollen wir nicht ein für allemal zu Ihm sprechen: Herr, Deine Liebe hat gesiegt, wir wollen Dein sein, wir sind Dein, Dein allein mit der ganzen Liebe unseres Herzens. Ja wir wollen!

Nicht wahr, das darf ich unser aller Namen sprechen? Nun so seien wir denn treu, dem einzigen, besten Bräutigam. Nehmen wir unser armes, schwaches Herz gleichsam in die Hand und durchforschen es nach allen Seiten hin bis in die tiefsten Winkel hinab. Sehen wir genau zu, ob irgend etwas darin ist, woran wir unordentlich hangen, irgend etwas darin ist, so uns hindern könnte, dem Herrn mit Wahrheit zu sagen: wir sind ganz Dein!

Eine an und für sich geringe Sache kann ein großes Hindernis sein für eine Seele, die nach Vollkommenheit strebt. Ich rede hier nicht nur von zu großer Anhänglichkeit an Personen, auch an andern Dingen kann das Herz hangen. Findet der Böse Feind kein starkes Seil, um eine Seele zu fesseln, so sucht er einen Faden, um sie zu binden und aufzuhalten. Eine Klosterfrau kann sich hangen an einen Ort, an ein Kleid, an ein Amt, an ein Bildchen, ja eine Handarbeit ist im Stande ihr Herz zum Teil einzunehmen.

In diesem und vielem andern wollen wir uns prüfen und wenn unser Auge nicht ausreicht, so nehmen wir ein geübteres Auge dazu und wenn wir dann gefunden, was noch-all unnützes im Herzen ist, so schaffen wir es mutig hinaus.

Der hl. Franz von Sales sprach, daß, wenn er noch ein Fäserchen in seinem Herzen finden würde, das nicht ganz der

Liebe Gottes gehöre, so würde er es ausreißen! So auch müssen wir es machen: mit Mut müssen wir alles ausreißen, ausschneiden und vertigen, was nicht der Liebe Gottes dient.

Vor allem aber müssen wir trachten, unsere Eigenliebe vor die Herzenstür zu schaffen; denn das ist der größte Störenfried, das größte Hindernis der Liebe Gottes. Es ist dies nun freilich keine kleine Sache, es kostet Mühe und Anstrengung, aber fassen wir guten Mut: Der Herr wird unsern schwachen Kräften zu Hilfe kommen. Er selbst wird das Werk in die Hand nehmen; Er wird die Liebe in uns ordnen, wenn Er sieht, daß wir ernstlich uns bemühen und sein sein wollen.

Während wir nun so von der einen Seite bemüht sind, alle irdische Liebe aus unserm Herzen zu verbannen und auszureißen, müssen wir andererseits die himmlische Liebe einzupflanzen bemüht sein. Ein Herz ohne Liebe ist doch gar zu erbärmlich. Etwas Herrliches aber ist es um eine Seele, in welcher die himmlische Liebe den Thron bestiegen, die dann mit hoher königlicher Gewalt ihre Herrschaft ausübt und alle Liebe geordnet hält.

Leer bleiben darf das Herz nicht; indem wir es ausleeren von allem, was nicht der Herr ist, müssen wir es anfüllen mit heiligen Liebesaffekten zu diesem einzigen Gut. Während wir allen unnützen Gedanken und fremdartigen Bildern die Türe weisen, müssen wir heiligen Gedanken einlassen und das Bild unseres Herrn und Heilandes einzupflanzen suchen. Während wir alles unnütze Spiel unserer Phantasie uns strenge versagen müssen, müssen wir dieselbe erglänzen machen von dem Golde heiligster Bilder aus dem Leben und Leiden unseres Herrn, aus dem Leben seiner heiligsten Mutter und seiner Heiligen.. Kurz indem wir die Welt aus unserm Herzen entfernen, müssen wir den Himmel in dasselbe einführen. Durch häufige Stoßseufzer und Liebesaffekte müssen wir an unsern Heiland uns anschmiegen und nicht ruhen, bis unser Andenken an Ihn beständig werde und unsere Liebesaffekte so häufig wie das Atemholen, wenn auch nicht stets uns selbst bewußt, doch durch die ganze Richtung des Herzens.

Fürchten wir nicht der Eigenliebe Abbruch zu tun, wenn wir unser ganzes Herz der Liebe Gottes einräumen. Eben diese Liebe Suzies wird uns die wahre Nächstenliebe in größter Vollkommenheit verschaffen. Das beweisen die Leben der Heiligen. Wer sieht nun nicht, daß die wahre Geistessammlung, der Wandel in der Gegenwart Gottes am leichtesten und sichersten erreicht wird durch Reinheit des Herzens und durch das Irmen der Liebe.

Meine lieben Schwestern, möge das süße Kind in der Krippe in diesen heiligen Tagen seiner Liebe in uns zum Siege verhelfen durch seine Fürbitte seiner heiligen Mutter und des heiligen Joseph.

Beten wir darum gegenseitig und erflehen Sie es besonders Ihrer treu ergebenen  
Clara v.a.K.Jesus.